

Stephanie Brunner und Dagmar Zeinzinger:

Wir sind Hebammenstudentinnen im 4. Semester und absolvierten unser vierwöchiges Wahlpraktikum in Kalkutta.

Wie sind wir zu IIMC gekommen?

Nachdem wir online über AMSA auf IIMC aufmerksam wurden, haben wir Kontakt mit Sophie Fößleitner aufgenommen. Sie gab uns einen guten Überblick über die Institution. Weiters konnten wir Dr. Sujit im Vorfeld kennenlernen, da er in diesem Zeitraum im AKH Wien einen Vortrag über IIMC hielt. Daraufhin starteten wir unsere Vorbereitungen: Visa, Impfungen, Reiseplan, Flüge, Rucksack packen,

Mitte Juli starteten wir unsere Reise nach Indien, wir erkundeten in zwei Wochen den Norden Indiens. Wir sind fasziniert und beeindruckt von der Vielfältigkeit des Landes. Schon auf den Weg in die aufregende Stadt Kalkutta, um unser Praktikum bei IIMC als Volunteers zu starten, begegnen wir herzlichen Menschen und die Vorfreude steigt.

Ende Juli kamen wir mit 26 Stunden Zugverspätung endlich in Kalkutta an. Im Guesthouse wurden wir von Prodip, dem „Housekeeper“ und Daniala, einer Volunteer begrüßt, bereit für unser nächstes Abenteuer „Kalkutta“.

Die erste Woche war eine intensive Eingewöhnungsphase. Die Volunteers, die schon länger da waren, waren in Aufbruchstimmung und neue Volunteers die bereit sind ihr Praktikum zu starten. Also am Anfang viele neue Eindrücke und Organisatorisches, dass geklärt gehört.

Es fühlte sich an, als wäre die eine Woche viel zu kurz gewesen, um eine gute Übergabe der laufenden Projekte zu machen.

Die Tage dauern lang und was wir nicht wussten, oder worauf wir nicht eingestellt waren, dass in Kalkutta die Sonne schon um 6 untergeht.

In der ersten Wochen lernen wir die Indoor Klinik, die Outdoor Klinik Tegariah, Chakbaria kennen. Wir helfen bei den Dressings in Tegariah mit, lernen die Schwangerenambulanz kennen und unterstützen die indischen Volunteers in der Apotheke von Chakbaria.





Die Schwangerenambulanz, sozusagen „unser Ort“, ist sehr spannend für uns. Wir lernen die Abläufe und die Abstände und Gründe der Konsultationen kennen. Es ist sehr faszinierend wie unterschiedlich gewisse Diagnosen gestellt werden. Der orale Glukosetoleranztest wird statt wie bei uns mit einer Zuckerlösung, mit einem Milchreis durchgeführt. Jede Schwangere bekommt nach dem Termin ein gekochtes Ei zum Essen.

Gleich in der ersten Woche, während der Arbeit in der Schwangerenambulanz fand bei uns ein grundlegender Schritt für den weiteren Praktikumsverlauf statt. In Gesprächen mit den Health Workerinnen der Schwangerenambulanz und dem Nutrition Project, wurde das Stillen thematisiert. Überraschender Weise hängen viele Plakate, die das Stillen bewerben. Es gibt eine kleine Kabine als Privatsphäre für stillende Mütter, die sich jedoch enttäuschender Weise als Abstellraum herausgestellt hat.

So war für uns schnell klar, dass wir gern hier als Hebammenstudentinnen unseren Teil beitragen wollen, indem wir Schwangere und frisch entbundenen Müttern beim Thema stillen unterstützen wollen.

In Absprache mit Dr. Sujit und seiner Frau und dem Okay konnten wir mit unserem eigenes „Breastfeeding“- Projekt starten.

Folgende Punkte waren uns sehr wichtig:

- Vorteile des Stillens
- Richtiges Anlegen
- Stillpositionen



So kreierten wir mit Hilfe von Dr. Sujits Tochter Plakate in Bengali, zur formalen Unterstützung bei unsren Vorträgen. Außerdem verschriftlichen wir ein Handout in Bengali und English, welches die Frauen bei den Vorträgen erhielten und mit nach Hause nehmen konnten. Weiters kam uns die Idee, dass ein Stillkissen den Frauen sehr behilflich sein könnten. So gestalteten wir einen Entwurf und ließen es von der IIMC Schneiderei einen Prototypen nähen. Da dies sehr gut klappte, ließen wir rund 30 Stillkissen nähen, welche wir mit Spendengeldern der Volunteers sponsorten.

Da es doch eine Sprachbarriere gibt und wir nicht immer auf English mit Frauen kommunizieren konnten, baten wir Priti Di uns zu Dolmetschen. Da das Thema Stillen doch eine sehr intime Situation für die indischen Frauen darstellt, legten wir sehr viel Wert auf eine ruhige ungestörte Atmosphäre in der Schwangerenambulanz, in welcher männliche Anwesenheit ausgeschlossen war.

So hielten wir mit Unterstützung von Priti Di donnerstags in der Outdoor Tegariah unsere Stillvorträge mit jeweils ca. 20 Frauen. Anschließend konnten die Frauen noch Fragen zum Thema Schwangerschaft und Stillen stellen. Wir waren sehr positiv überrascht, wie gut das Thema angenommen wurde und wie interaktiv die Frauen dabei waren.



Außerdem organisierte IIMC ein Zusammentreffen von rund 40 Healthworkern in der Indoorklinik, wo wir nochmals einen Vortrag für diese Frauengruppe hielten.

Im Abschluss haben wir für die nachfolgenden Volunteers eine Projektmappe zusammengestellt und wir hoffen sehr, dass das Projekt weitergeführt wird.

Allen im Allen ist es schön für uns zu wissen, für die kurze Zeit ein Teil des toughen IIMC- Teams gewesen zu sein, spannende Menschen aus Europa und Indien kennen gelernt zu haben und unseren Platz als Hebammen in dem Projekt gefunden zu haben.

Dhanyabad
Dagmar & Stephanie